

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Beste Stellung des Bezirkes

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zustrogen, einzelne Nummern 15 Reichspennige
:: Gemeinde-Verbands-Örtlichkonto
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene
Reklamen 60 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 152

Mittwoch, am 3. Juli 1929

95. Jahrgang

Muhholzerzeugung. Staatsforstrevier Bärenfels.

Freitag, am 12. Juli 1929, früh 9 Uhr, im Gasthaus zur „Dufschmühle“ bei Schmiedeberg (Bez. Dresden). 7061 St. Klöße 7/8 cm mit 239,63 km; 9778 St. Klöße 10/44 cm = 845 km; 1976 St. Klöße 5/8 cm, 3,0/4,0 m lang (27,77 km); 275 St. Verbirgen in ganzer Länge 8/14 cm; 3525 St. Reisstangen 2/7 cm. Sämtliche Klöße sind geschlicht, alle Durchforstungen und Durchschläger sind gerichtet. Aufbereitet in den Abteilungen: 26 (Kahlschlag), 14, 31, 38, 39, 40, 41, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 62, 64, 66, 81, 82, 83, 84, 91 Bruch und Durchforstung. Entfernung zu den Verladebahnhöfen Schmiedeberg und Ripsdorf 2-10 km.
Forstamt Bärenfels. Forstfasse Tharandt.

Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Heute nachmittag wird die neue Alarmanlage für die Mannschaft der Motorspritze dem Betriebe übergeben werden, wenn sie auch infolge anderweitiger dienstlicher Behinderung des Kreisvertrreters, Branddirektor Müller, erst in einiger Zeit von diesem abgenommen werden kann. Diesen Vormittag war man noch mit dem Einstellen der Wecker beschäftigt. Bis auf den Anschlag zum Fahrer der Spritze, Kraftwagenfahrer Beyer, ist die Schleiße schon seit längerer Zeit fertig. Da in der Gartenstraße die ganze Lichtleitung auf neue Masten verlegt wird und die Alarmleitung auch die gleichen Masten benutzt, mußte man, um doppelte Arbeit zu sparen, diesen einen Wecker noch austauschen. Der Branddirektor kann seinerseits auf der Schleiße die Wache anrufen, um Rücksprache zu halten oder das Nötige anzuordnen, umgekehrt ist aber kein Anruf möglich. Von heute nachmittag ab wird, besonders auch bei Nacht, der Alarm unserer Motorspritzenmannschaft nun natürlich noch wesentlich schneller erfolgen können. Dank der Opferwilligkeit der städtischen Kollegien ist die Feuersicherheit unserer Stadt wiederum ein wesentliches Stück vorwärts gekommen.

Die S. A. schreibt: Während weite Kreise der sozialistischen Partei Deutschlands (von der kommunistischen ganz zu schweigen) noch immer in ihrer kirchlichen und christentumsfeindlichen Haltung beharren und selbst gemäßigten Sozialistenführer nicht über eine kalte Toleranz und zweideutige Neutralität herauskommen, nimmt bekanntlich die englische Arbeiterpartei eine viel positiver Stellung zum christlichen Glauben ein. Sehr aufschlußreich hierfür ist der Gruß, den der große englische Arbeiterführer und jetzige Ministerpräsident MacDonald an die Stockholmer Weltkonferenz gerichtet hat. Es ist das klassische Bekenntnis eines englischen Sozialisten, daß man gerade jetzt den deutschen Arbeiterführern als Spiegel vorhalten möchte. MacDonald schrieb damals: „In dieser Trauer ist die Tatsache festzustellen, daß sich immer wieder unzählige Menschen von der Kirche abgewandt haben, weil gerade dann, wenn man ein wichtiges Glaubenszeugnis aus der Autorität des christlichen Geistes verlangen dürfte, um die Leidenschaften und Vorurteile der Verbildeten dadurch in Schranken gehalten und besänftigt zu sehen, dies Zeugnis nicht gegeben, statt dessen vielmehr zu schwachen, den jeweiligen Zeitumständen sich anpassenden und solchen Ausflüchten gegriffen wurde. Die gegenwärtige Lage der Welt macht die Hilfe des christlichen Geistes von neuem zu einer Notwendigkeit. Er soll aber nicht nur Richter und Heiler, er soll auch Führer sein. Während Menschen und Völker in ihrer qualvollen Angst bald herein, bald dorthin rennen und Sicherheit dort suchen, wo es, wie eine jahrbundertlange Erfahrung gelehrt hat, keine Zuflucht gibt, ist es die Pflicht der Kirche, sie um das Vertrauen auf das innere Licht zu scharen und mit dem daraus hervorfördernden stillen Mut zu erfüllen, auf daß sie hinlänglich in unerschütterlicher Zuversicht auf den Weg des Geistes wandeln können, die zugleich die Wege der Ehre und des Lebens sind.“ Hat man je ein solches Bekenntnis aus dem Munde eines deutschen Sozialistenführers gehört?

Im Georg Arnholt-Bad in Dresden wurde ein erst zehn (!) Jahre altes Schulmädchen ertrinkt, das eine Handtasche entwendet hatte. Das betreffende Mädchen leugnete oder verfuhr sich herauszureden, daß man glauben konnte als handelte es sich um eine bereits auf diesem Gebiete erfahrene ältere Taschendiebin. Es wurde der Frauenpolizei zwecks weiterer Erörterungen zugeführt.

Schmiedeberg. Es wird uns geschrieben: Unser Bürgermeister brachte am Sonntag bei seiner Ansprache aus Anlaß der Jubelfeier und Inspektion unserer Freiwilligen Feuerwehr zum Ausdruck, daß bei einem ausbrechenden Brande unsere Einwohnerschaft beruhigt sein könnte. Unser Feuerlöschwesen sei sehr gut organisiert, die Freiwilligen sowie auch die Eisenwerks-Feuerwehr seien auf der Höhe, was man ja auch aus dem allgemeinen Lob hören konnte. Bei dem Feueralarm am Sonntag trat auch etwas ein, womit nicht gerechnet war, es verlagte die Dampfsirene. Montag wurde sie wieder ausprobiert und klappte wieder tadellos, im Ernstfalle hat sie ja auch noch nicht verlagert, es möchte dies auch nicht vorkommen. Bei dem Sturmangriff hatte der Führer der Pflichtfeuerwehr seine liebe Not, die jungen Leute zeigten für ihren Posten als Abwehrdienst kein bißchen Unsicht und Verständnis. Es wäre vielleicht auch angebracht, die Leute durch Binden oder dergleichen als Abwehrdienst kennlich zu machen.

Wendischscarsdorf. Montag mittag wurde von einigen Badenden die Leiche eines seit langer Zeit vermissten, 23

Jahre alten Kurt Wiegand aus Possendorf aus dem Heidemühlenteich gezogen. W. hatte den Tod gesucht wegen geringfügiger Differenzen, die er mit anderen Personen gehabt hatte.

Johnsbach. Der hiesige Jugendverein hielt am Sonntag bei schönstem Wetter sein diesjähriges Vogelschießen ab. Bedrückt am Morgen, ein Ständchen bei Arno Böttner, als König, bei Johanna Mittel als Königin, ein festlicher Umzug am Nachmittag, Schießen nach Vogel und Stern im Oberen Gasthof und ein Ball am Abend im Gasthof Falkenhain bildeten die Freuden des Tages. König wurde Walter Löwe, Königin Fräulein Frieda Herzog.

Johnsbach. Der aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr der Unterzeichnung des Friedensvertrages zu Versailles für die Landeskirchen angeordnete Trauergottesdienst wurde, unter der Beteiligung der Ortsvereine, welche der hiesige Militärverein noch besonders eingeladen hatte, am Sonntag vormittag abgehalten. An dem gemeinsamen Kirchgang nahmen Militär- und Turnverein mit umflorter Fahne teil. Infolge des günstigen Heuwetters war die Beteiligung nicht allzugroß.

Possendorf. Der vergangene Sonnabend und auch der Sonntag waren für die Heuernte recht günstige Tage und es wurde auch an beiden Tagen tüchtig gearbeitet, einige hiesige Landwirte konnten sogar vollständig eiernten. Aber Infolge der plötzlich eintretenden ungünstigen Witterung nach dem Gewitter am Montag wurden die Arbeiten leider wieder gestört. Hoffentlich kann die Erntearbeit bald wieder in Angriff genommen werden, ein paar sonnige trockene Tage können viel zur schnellen Bändigung der Heuernte beitragen. Die Zeit der Kirchenernte ist nun auch gekommen, aber der diesjährige Anhang dieser so beliebten Frucht ist stellenweise so gering, daß sich das Pflügen kaum lohnt. Dann werden aber auch die Preise ziemlich hoch kommen, denn die Pächter haben einen sehr hohen Pacht zu zahlen.

Freital. Am Sonntag fand hier unter zahlreicher Beteiligung die feierliche Einweihung der erneuerten Christuskirche statt. Die Weihe wurde durch den stellvertretenden Superintendenten der Ephorie Dresden-Land, Pf. Schmidt, Radebeul, vollzogen. Die Grütze der obersten Kirchenbehörde überbrachte Geheimrat Dinter, die der Nachbargemeinden deren Geistliche. Die Festpredigt hielt der Ortspfarrer Jäkel.

(Dresden. Ministerialrat Dr. Schulze, der Schöpfer der sächsischen Verfassung und langjähriger Leiter der sächsischen Staatskanzlei, starb hier im Alter von 51 Jahren.

Die Sächsische Staatszeitung widmet dem Verstorbenen folgenden Nachruf: Das Land Sachsen ist von einem schweren Verlust betroffen worden, es hat seinen ersten Beamten verloren. Aufs tiefste erschüttert steht die Staatsregierung, stehen seine Mitarbeiter, ja es steht das ganze Land in aufrichtiger Trauer an der Bahre dieses im rüstigsten Alter dahingerafftten Mannes. Ging doch mit ihm ein mit ganz außergewöhnlichen Gaben des Geistes und mit anscheinend unbegrenzter und unverwundlicher Arbeitskraft ausgestatteter Mann dahin. Was der nun Vollendete dem gesamten deutschen Vaterlande, seiner engeren sächsischen Heimat, seinen Mitarbeitern und Freunden gewesen, läßt sich in diesem Augenblick unter der Wucht des Geschehenen nicht in Worte fassen. Der Verlust wird umso fühlbarer sein, als er das Land mitten in politisch belebter Zeit trifft. Das eine steht fest, daß sein Name untrennbar mit der Geschichte des Freistaates Sachsen verbunden bleiben wird. — Ministerialdirektor Dr. Robert Alfred Schulze ist am 30. April 1878 in Dresden geboren. Nach dem Besuche der Dresdner Kreuzschule und der Universität Leipzig, wo er 1900 zum Dr. jur. promovierte und in demselben Jahr die erste juristische Staatsprüfung bestand, trat er im September jenes Jahres in den sächsischen Staatsdienst ein. 1908 trat er als Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern in den Reichsdienst, wurde hier 1912 Geheimer Regierungsrat und vortragender Rat und 1915 Geheimer Oberregierungsrat. Während seiner Berliner Tätigkeit hat Dr. Schulze hauptsächlich Verfassungs- und Wahlrechtsfragen bearbeitet. 1913 ordnete er die braunschweigische Erbfolgeangelegenheit. Während des Weltkrieges war er in führenden Stellungen in der Okkupationsverwaltung tätig. Seine hervorragenden Kenntnisse auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung waren es auch, die den Ministerpräsidenten Dr. Gradnauer im März 1919 veranlaßten, Dr. Schulze in den sächsischen Staatsdienst zurückzurufen. Hier wurde er Leiter der neugegründeten Staatskanzlei, Ministerialdirektor der 2. Abteilung des Innern und zugleich des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

Dresden. Vom Sächsischen Gemeindegeld wird uns mitgeteilt: Der Sächsische Gemeindegeld hat vor längerer Zeit bei der Regie-

lung die Aufnahme von Bestimmungen in das sächsische Grundsteuergesetz beantragt, nach denen auch die Gebäude des Staates, für die der Feuerzuschlag den Gemeinden in gleicher Weise wie für alle privaten Gebäude in Anspruch genommen werden können und gemeindlichen Feuerzuschlag herangezogen werden können und die Erhebung der Straßenreinigungszulage auch nach dem Grundstückswert oder nach dem Grundstücksertrage möglich ist. Welches ist zur Zeit auf Grund oberverwaltungsgerichtlicher Entscheidungen, die die Gemeinden jedoch für falsch halten, unmöglich. Die Regierung hat die Berechtigung der vom Sächsischen Gemeindegeld vorgeschlagenen Wünsche anerkannt und in der 84. Vorlage über den Entwurf eines Gesetzes über die Grundsteuer für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 vom 5. März 1929 entsprechende Bestimmungen bereits aufgenommen. Diese Vorlage ist aber infolge der vorzeitigen Auflösung des Landtages nicht erlobt worden. In die daraufhin erlassene Rotverordnung vom 11. Mai 1928 — S. V. S. 56 —, die die Beibehaltung der alten Einheitswerte für die Erhebung der Grundsteuer der Rechnungsjahre 1928 und 1929 regelt, sind beide Bestimmungen nicht aufgenommen. Der Sächsische Gemeindegeld hat daher die Regierung erneut gebeten, eine entsprechende Bestimmung zu treffen, um die aus der vorliegenden Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes für die Gemeinden entstehenden außerordentlichen finanziellen Nachteile und verwaltungsmäßigen Schwierigkeiten aus der Welt zu schaffen. Desein Antrag hat sich übrigens auch die Deutsche Volkspartei angeschlossen.

Dresden, 3. Juli. Ministerpräsident Dr. Bänder hat gestern abend sein Kabinett gebildet und wird es morgen Donnerstag dem Landtag vorstellen. Er selbst übernimmt außer der Ministerpräsidentschaft das Volksbildungsministerium. Aus der alten Regierung werden in das Kabinett mit übernommen: der deutschnationale Wirtschaftsminister Dr. Krug von Nidda und der wirtschaftsparteiliche Finanzminister Weber. Neu treten ein: als Justizminister der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Mansfeld, der keiner Partei angehört, ferner als Innenminister der Bauhner Kreishauptmann Dr. Richter, der ebenfalls ohne Parteibindung ist und als einer der beständigsten Verwaltungsfachleute Sachsens gilt. Das Arbeits- und das Wohlfahrtsministerium bleiben bis auf weiteres unbesetzt.

Bad Schandau. Am Sonntag nachmittag ertrank beim Baden in der Elbe der 18jährige Bädergehilfe Werner Herzog aus Dresden. Der bedauerliche Fall dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Der Ertrunkene befand sich mit mehreren anderen jungen Leuten unter Aufsicht eines Führers, der die am Ufer aufgestellte Warnumstapel nicht beachtet und an verbotener Stelle baden ließ.

Leipzig. Am 2. Juli mittags stießen auf der Landstraße zwischen Rößberg und Großfingel bei Schleuditz zwei Personenkraftwagen zusammen. Der eine Personenkraftwagen wurde schwer beschädigt und die Insassen erheblich verletzt, sodas ihre Ueberführung ins Krankenhaus Halle erfolgt ist. Das andere Auto, dessen Führer die Schuld an dem Zusammenstoß treffen soll, ist in der Richtung nach Leipzig entkommen.

Colditz. Im Jahre 1916 erhielt Bädermeister S. Schmidt in Zschirla die Nachricht, daß sein Sohn nach der Schlacht bei Rancourt an der Somme vermisst sei und als Vermisster ist sein Name auf dem Friedhof zu Zschirla ausgezeichnet. Jetzt, nach fast 13 Jahren, ist von der französischen Regierung die Nachricht eingegangen, daß er „auf dem Schlachtfelde tot aufgefunden und beerdigt worden ist auf dem Friedhof 2 in Rancourt“. Dadurch ist den Eltern an Stelle der qualenden Ungewißheit die tröstliche Gewißheit zuteil geworden, daß ihr Sohn den Heldentod gestorben ist und nun in kühler Erde, wenn auch im Feindeslande, ruht.

Waldheim. Am Dienstag nachmittag wurde auf einem unbesetzten Bahnübergang der Bahnlinie Waldheim-Rochlitz in Flur Altgeringswalde der Motorradfahrer Leichmann aus Garnsdorf, Amtshauptmannschaft Riesa, vom Personenzug überfahren und getötet. Der Verunglückte hat, nach Angaben von Augenzeugen, versucht, mit Vollgas noch vor dem Zuge über den Bahnübergang zu kommen.

Hue. Die hiesigen Stadtverordneten lehnten in ihrer letzten Sitzung trotz wärmster Fürsprache des 1. Bürgermeisters Hofmann den fertiggestellten Vertrag über die Schaffung einer Industrieiedlung mit insgesamt 40 Wohnungen ab. Wegen Errichtung der Siedlung sind über ein Jahr lang Verhandlungen zwischen der hiesigen Firma Wellner, dem Rate und dem Ministerium gepflogen worden.

Wetter für morgen:

Nachdruck verboten!
Teils stark, teils zeitweise schwach bewölkt, vorübergehend örtliche Gewitterföhrungen oder gewitterartige Regenfälle nicht ausgeschlossen. Tagsüber im Flachlande gemäßig warm, von mittleren Gebirgslagen ab vorwiegend kühl. Schwache bis mäßige Winde nördlicher Richtung.